

TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel. 612 31 29
Fax 612 77 76

Dezember 2017 / Januar 2018

- 
- So 3. 12. 18 Uhr Embracing Emptiness -
Musik und Künste aus der Stille**
- Sa 9. 12. 14 - 18 Uhr Advents-Basar**
- So 10. 12. 18 Uhr Gitarrenkonzert Carlo Domeniconi**
- So 17. 12. 17 Uhr Chorkonzert Canzonetta**
- So 24. 12. Heiligabend 15 Uhr Familiengottesdienst
17 Uhr Christvesper
22 Uhr Christnacht**
- Do 4. 1. 18 20 Uhr Spiritualität im Gespräch:
Markus Brandenburg: Achtsamkeit / MBSR-
Christliche Tradition in buddhistischem Gewand**

Inhaltsverzeichnis

Dezember 2017 / Januar 2018

Andacht zur Adventszeit	Seite 3
Weihnachtsbasar & Basarprojekt 2017	Seite 4
Blitze & Blüten: Die Heilige Barbara	Seite 5
Unser neuer Mieter stellt sich vor	Seite 6
St. Martin in Tabor 2017	Seite 7
Aus der Tabor-Gemeinde	Seite 8
Veranstaltungen der Marthagemeinde	Seite 9
Gottesdienste in der Tabor-Kirche	Seite 10
Veranstaltungen & Beratungsstellen	Seite 11
Weihnachtsgottesdienste in SO 36	Seite 12-13
Veranstaltungen in Tabor	Seite 14-15
Probleme lassen sich lösen	Seite 16-17
Pflegekinder im Kiez	Seite 18
Von der Freiheit eines Christen	Seite 19-21
Freud & Leid	Seite 22
Adressen und Telefonnummern	Seite 24

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:**
St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 4. Januar 2018 um 20 Uhr

Markus Brandenburg: Achtsamkeit/MBSR– Christliche Tradition in buddhistischem Gewand

Wie schmeckt eine Pizza? Nach Italien. Und Retina? Nach Griechenland. Und Meditation? Nach buddhistischer Vipassana oder Christlicher Kontemplation, nach Wellness, Managementtechnik oder spirituellem Weg? Nach meiner Meinung lässt sich MBSR (Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion) nicht weltanschaulich neutral vermitteln, denn wir blicken immer aus unserem erlernten Kulturhorizont auf das, was wir erleben. Bei diesem Abend werden wir der Frage nachgehen, wie im Buddhismus, im MBSR und in der christlichen Kontemplation die Grundhaltungen wie z.B. Vergänglichkeit, Mitgefühl, Zuwendung und Liebe in beiden Traditionen ausgedrückt und gelebt werden.

Markus Brandenburg:

Heilpraktiker und Coach. Seit zwei Jahren bin ich zertifizierter Achtsamkeitslehrer. In meine Tätigkeit fließen 30 Jahre Erfahrung aus der Seelsorge und Meditationspraxis mit ein. Nach dem Ausscheiden aus dem Pfarrei-Leitungsdienst habe ich mich auf verschiedenen Ebenen für die Tätigkeit als Heilpraktiker ausbilden lassen. Ich gebe regelmäßig MBSR-Kurse, gebe Achtsamkeits-Unterricht für Institutionen und arbeite als Heilpraktiker mit Schwerpunkt der Behandlung stressinduzierter Erkrankungen. Mehr Informationen:

www.heil-praktiker-mbsr.de

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111

Titelblatt: Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten.
Melker Altar von Jörg Breu dem Älteren, 1502.
Die Engel beugen eine Dattelpalme, so dass Joseph die Früchte pflücken kann.

Andacht zur Adventszeit

Er kommt zu Besuch. Zu Besuch in ihre Stadt! Das ganz große Programm muss es sein. Drunter geht es nicht. Nicht für ihn. Die Stadt wird rausgeputzt. Girlanden aufgehängt. Alle ziehen ihre schönsten Kleider an und warten aufgeregt am Straßenrand. Sie warten auf ihn. Ein Raunen geht durch die Menge: Er kommt. Gleich kommt er. Zu ihnen.

Und dann sehen sie tatsächlich wie ein Auto um die Ecke braust. Im Auto sitzt er und winkt mit seinen Armen. Winkt ihnen zu. Begeisterung ergreift die Menge. Sie jubeln, strecken vor Begeisterung ihre Arme in die Höhe und schwenken mit Fähnchen. Die Blaskapelle spielt.

**O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf.**

Mit dieser Szene beginnt der tragisch-humorvolle Film „Das Leben ist schön“ des italienischen Regisseurs Roberto Begnini. Was die Menschen vor den Toren der Stadt nicht wissen: Im Auto sitzt nicht der erwartete Vertreter des faschistischen Regimes Mussolinis, sondern Guido, ein jüdischer Buchhändler, der im weiteren Verlauf des Films nach ihrer Deportation in ein Konzentrationslager seinen Sohn Giosu mit viel Phantasie vor den Schrecken und Abgründen des dortigen Lebens zu bewahren versucht.

**Reiß ab von Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloß und Riegel für.**

In der Anfangsszene geraten Guido und sein Freund unfreiwillig in die kleinstädtische Feierlichkeiten. Die Bremsen ihres Autos versagen und so rasen sie unversehens den Berg hinunter und gelangen kurz hinter den beiden Begleit-Motorrädern zurück auf die Straße und fahren mit ihnen zusammen in die Stadt ein. So kommt es, dass die Menschenmenge ohne es zu wissen, dem Richtigen zujubelt, weil er der Unterdrückte ist und nicht der Unterdrücker.

**O Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.**

Die Adventszeit riecht nicht nur nach selbstgebackenen Keksen und Tannenzweigen, sondern sie ist für Christ_innen auch die Zeit, in der wir uns auf die Ankunft des sanftmütigen Königs vorbereiten, der als auf Hilfe angewiesener Säugling geboren wird. Es ist eine Zeit, die zum Nachdenken einlädt: Wem oder was rollen wir in unserem Leben eigentlich den roten Teppich aus? Wem jubeln wir zu? Und woher wissen wir eigentlich, dass er der Richtige ist?

**O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern.**

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit behaglichen und auch nachdenklichen Momenten.

Kommen Sie behütet ins Neue Jahr!

Ihre Elisa Gebhardt





Weihnachtsbasar

Sonnabend, 9. Dezember

14.00 bis 18.00 Uhr



Kaffee & Tee & Kuchen
Salate & Grillwürste
Glühwein & Tombola

Unsere Basarprojekte 2017

Der Gemeindebeirat hat beschlossen den Erlös aus dem Verkauf des Basares wie folgt aufzuteilen:

300 € sollen für die Busfahrten des Seniorenclubs verwendet werden.

Da die Turmsanierung doch deutlich teurer geworden ist, wollen wir zwei Drittel des Basarerlöses für die Turmsanierung verwenden.

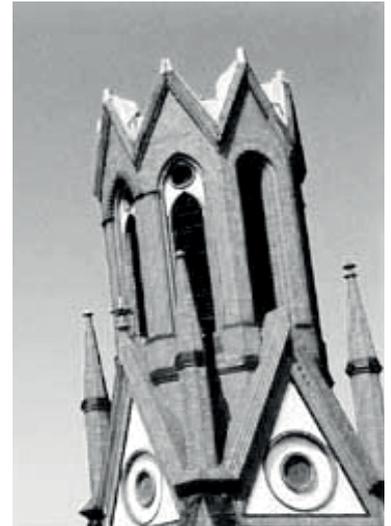
Ein Drittel wollen wir für ein Projekt von Brot für die Welt verwenden.

Brot für die Welt: Die Regenmacher

Der Norden des Andenlandes leidet seit jeher unter großer Trockenheit.

Der Klimawandel hat dieses Problem noch verschärft. Die Organisation

CICAP unterstützt Kleinbauernfamilien dabei, Bewässerungssysteme zu errichten und so ihre Erträge zu steigern.



Projekträger: Centro de Investigación, Capacitación, Asesoría y Promoción (CICAP)

Spendenbedarf: 82.000 Euro

Kurzinfo: Die Organisation CICAP (= Zentrum für Forschung, Ausbildung, Beratung und Förderung) wurde 1981 gegründet. Ihr Ziel ist es, durch die effiziente Nutzung von vorhandenen Wasserressourcen zur Ernährungssicherheit der armen Landbevölkerung beizutragen sowie die chronische Unter- und Mangelernährung bei Kindern zu reduzieren. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an 400 Kleinbauernfamilien im Distrikt Kañaris im Norden Perus. Sie erhalten unter anderem Unterstützung bei der Errichtung von Bewässerungssystemen sowie beim Anbau und der Vermarktung von Quinoa, Erbsen und Kaffee.



Blitze und Blüten: Die Heilige Barbara



Ich brach drei dürre Reiselein
vom harten Haselstrauch
und tat sie in ein Tonkrüglein,
warm war das Wasser auch.

Das war am Tag Sankt Barbara,
da ich die Reislein brach,
und als es nah an Weihnacht war,
da ward das Wunder wach.

Da blühten bald zwei Zweigelein,
und in der heil'gen Nacht
brach auf das dritte Reiselein
und hat das Herz entfacht.

Ich brach drei dürre Reiselein
vom harten Haselstrauch
Gott läßt sie grünen und gedeihn,
wie unser Leben auch.

(Heinz Grunow, 1913 – 1989)

Am Gedenktag der Heiligen Barbara, dem 4. Dezember, werden traditionell Zweige von Obstbäumen geschnitten und im warmen Zimmer in die Vase gestellt.

Zu Weihnachten sollen sie dann blühen.

Der Legende nach hat Barbara gegen Ende des 3. Jahrhunderts als Tochter eines reichen Mannes in Nikomedien (heute Türkei) gelebt .

Sie sollte verheiratet werden, war aber heimlich Christin geworden. Deshalb weigerte sie sich, die Ehe mit einem ihrer heidnischen Verehrer einzugehen. Sie wollte jungfräulich ein Gott geweihtes Leben führen.

Ihr Vater ließ sie zur Strafe in einen Turm sperren. Dieser wird oft mit drei gleichen Fenstern dargestellt, die auf die Heilige Dreifaltigkeit hinweisen.

Ein verdorrter Kirschbaumzweig, der in ihrem Gefängnis aufblühte, gab ihr Hoffnung.

Trotz Drohungen und Folter ließ Barbara sich nicht von ihrem Glauben abbringen.

Voll Zorn enthauptete ihr Vater sie daraufhin eigenhändig mit einem Schwert.

Er wurde dafür augenblicklich durch Blitz und Donner getötet.

Aus diesem Grund gilt Barbara als Schutzheilige der Schützen und Kanoniere, aber auch der Bergleute, die bei ihrer Arbeit unter Tage von schlagenden Wettern und Explosionen bedroht sind.

Nachtgebet der Bergarbeiterkinder:

Sankt Barbara, bei Tag und Nacht,
fahr' mit dem Vater in den Schacht!
Steh Du ihm bei in jeder Not,
bewahr' ihn vor dem jähen Tod!

Ute Behrens



GEBEWO: Mehr Beratung in der Gemeinde - Unser neuer Mieter stellt sich vor

„So aber ein Bruder oder eine Schwester bloß wäre und Mangel hätte der täglichen Nahrung, und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch und sättiget euch! ihr gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfte ihnen das? Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.“ (Jakobus 2,15-17).

Die Metropole Berlin wächst. Für viele Menschen ist die Stadt sehr anziehend, das spürt man insbesondere in Bezirken wie Friedrichshain-Kreuzberg. Leider wächst im gleichen Zuge die Wohnungsnot. Die Hilfsorganisationen der Berliner Wohnungslosenhilfe schätzen, dass aktuell knapp 40.000 Menschen in Berlin leben, die keine Wohnung haben. Der größte Teil davon lebt in Gemeinschafts- und Notunterkünften. Aber möglicherweise leben Tausende davon auf den Straßen, in Parks oder in Abrisshäusern. Man sieht diese Menschen überall in der Stadt, aber keiner weiß, wie viele es wirklich sind.

Berlin verfügt gleichzeitig über ein breites Spektrum an Hilfeangeboten für wohnungslose Menschen. Notübernachtungen und NachtCafes, Suppenküchen und Tagesstätten, Ambulanzen und Arztpraxen u.v.a. stehen diesen Menschen zur Verfügung. Dennoch steigt die Anzahl der Betroffenen seit fast 10 Jahren kontinuierlich. Existenzsichernde Hilfen sind zwar extrem wichtig für diese Menschen, aber ohne qualifizierte Beratungs- und Unterstützungsangebote ändert sich nicht viel an der Situation des Einzelnen. Es ist daher mehr gezielte Beratung und aktive persönliche Unterstützung notwendig, auch damit Menschen ihre Wohnung gar nicht erst verlieren.



Die Taborgemeinde bekommt aktuell eine neue Mieterin. Die **GEBEWO pro gGmbH**, Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. (DWBO), zieht in die Räume der ehemaligen Notübernachtung für Familien ein und wird ab Mitte Dezember 2017 Beratung für Menschen in Notlagen anbieten. Die „Beratungsstelle für Wohnungsnotfälle und Existenzsicherung“ wird mit Zuwendungen durch das Land Berlin gefördert. Die fünf Sozialarbeiter*innen bieten Hilfestellung für:

- obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Personen.
- wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen.
- Personen, die in unzureichenden oder unzumutbaren Wohnverhältnissen leben.
- Personen in besonderen Lebensverhältnissen, die zur Überwindung ihrer Schwierigkeiten die Hilfe Dritter bedürfen.
- Personen in akuten materiellen oder psychosozialen Notlagen.

Es besteht die Möglichkeit Sprechstunden aufzusuchen oder Termine gesondert zu vereinbaren.

Die Beratungsstelle ist erreichbar unter: Tel.: 030 / 531 56 850; Fax: 030 / 531 56 860

Email: beratungsstelle-gebewopro@gebewo.de

Trägerin der Beratungsstelle ist die GEBEWO pro gGmbH. Die GEBEWO pro betreibt neben der Beratungsstelle eine (Zahn-)Arztpraxis für obdachlose Menschen mit angeschlossener Kleiderkammer am Stralauer Platz gegenüber vom Ostbahnhof, die Notübernachtung für Frauen in Mitte, die Tagesstätte für Wohnungslose „Seeling Treff“ in Charlottenburg, die Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen und die Koordinierungsstelle Kältehilfetelefon. www.gebewo-pro.de

St. Martin in Tabor 2017



Die Taborgemeinde ist Träger der Kita in der Cuvrystr mit etwa 100 Kindern. Und natürlich feiern wir auch das Martinsfest. Die Feier fand aus organisatorischen Gründen nicht am Martinstag selber statt sondern erst am Montag, den 13. November. Vormittags um 10 Uhr wird eine Andacht mit allen Kita-Kindern und Erzieher_innen gehalten. In dieser Andacht wird die Geschichte vom Heiligen Martin nicht nur gelesen, sondern im Altarraum gespielt. Die Schauspieler sind Kita Mitarbeiter und die Kinder verfolgen die Vorstellung mit Begeisterung. Das ist der erste Teil des Martinsfestes.

Am Nachmittag des gleichen Tages, um 17 Uhr treffen sich die Kinder wieder. Bei diesem Treffen sind dann auch die Angehörigen mit dabei. Jetzt findet, für die Kinder der Wichtigste Teil des Martinsfestes statt, der Laternenumzug. Es ist ein schöner Anblick wenn über 100 Kinder mit Laternen durch die Straßen und durch den Görlitzer Park ziehen.



Im Anschluss, nach dem Umzug sitzen und stehen wir noch zusammen. Die Erwachsenen trinken Glühwein und die Kinder trinken Kinderpunsch.

Nach diesen langen Tag gehen alle müde nach Hause.

Burkhard Waechter

Evangelische Schule Neukölln

Tag der offenen Tür

für die ISS und gymnasiale Oberstufe

Freitag, 12.1.2018
15.30 – 18.00 Uhr
Mainzer Str. 47
12053 Berlin

Infoveranstaltung
um 17.30 Uhr

Tel: +49(0)30 624 20 27
Fax: +49(0)30 624 20 28
buero@evangelische-schule-neukoelln.de
www.homepage.evangelische-schule-neukoelln.de

Unser Schulträger



Andacht

Andacht zum Wochenende: Freitags um 9 Uhr im Taborium

Anschließend Beisammensein mit Gespräch und kleinem Frühstück.



Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den September / Oktober ergaben 110,47 €(amtliche) und 465,12 €(gemeindliche).

Die **gemeindlichen** Kollekten waren bestimmt für:

Orgelsanierung, Taborstiftung, Turmsanierung, Taborbote, Gottesdienstgestaltung, und Kunst im Seitenschiff.

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Diakonisches Werk, Berliner Stadtmission, offene Altenarbeit und Hospiz und Trauerarbeit.

Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im September / Oktober Spenden in Höhe von 576,54 €

Für die Schaukel in der Kita erhielten wir: 2300 €

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.



Wir laden ein in unsere Nachbargemeinde Martha,
Glogauer Straße 22, 10999 Berlin, www.martha-gemeinde.de

O Gott, ein Tau vom Himmel gieß....

Frauenbesinnungstag am Samstag vor dem 1. Advent, **2. Dezember, 9.30 – 16 Uhr**
Meditation, Singen, Bibliolog, Austausch, Unterwegs Sein, gemeinsames Essen
Leitung und Info: Monika Matthias, Tel. 612 88 072.

Taizé-Singen in der nächtlichen Martha-Kirche

an den Sonntagen 3. Dezember 2017, 7. Januar und 4. Februar 2018, 20 Uhr.
Vier-stimmige Taizé-Gesänge, Tönen, Stille, Raumerleben. Mit Uli Domay.

„Fürchtet euch nicht!“. Wege aus der Angst in offene Weite

Feier der Religionen am Sonntag, 10. Dezember 2017, 10 -12 Uhr.

Mit Vertreterinnen jüdischer, muslimischer, buddhistischer, hinduistischer Tradition,
und Uli Domay und Monika Matthias

Donnerstag, 7. Dezember 2017 um 19.30 Uhr - Advent mit dem Martha-Chor

singen & hören. 1 Chor, 8 Gitarren und ihr. Mit Uli Domay in der Martha-Kirche. Eintritt frei.

Donnerstag, 14. Dezember 2017, 15 – 18 Uhr - Adventlicher Spielzeugtrödel mit Groß und Klein

Spielsachen tauschen und verkaufen, Adventslieder singen, Geschichten hören,
Kerzen basteln, Stern-Wünsche-Aktion, Getränke, Kuchen, Waffeln, Biowürstchen
Der Erlös geht an die Berliner Kältehilfe. Mit Marina Bellin, Susanne Öhlmann und Team

Donnerstag, 21. Dezember 2017 um 18 Uhr - Adventsandacht in der Martha-Kirche

Auf dem Weg vom 3. zum 4. Advent. In unserer Mitte die Adventsspirale
Singen – Schweigen – heilige Texte – Gebet – Segen.
Mit Susanne Öhlmann und Monika Matthias

Herzlich willkommen! Wir freuen uns auf Euch und Sie! Monika Matthias





Gottesdienste

1. Advent	3. Dezember	10 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfrn Dr. Elisa Gebhardt und Kitamitarbeiter*innen
2. Advent	10. Dezember	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias mit Abendmahl
3. Advent	17. Dezember	10 Uhr	Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt mit dem Tabor-Chor
Heilig Abend	24. Dezember	15 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt mit Krippenspiel zum mitmachen
Heilig Abend	24. Dezember	17 Uhr	Christvesper mit Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt
Heilig Abend	24. Dezember	22 Uhr	Christnacht mit Pfr. Stefan Matthias
2. Weihnachtstag	26. Dezember	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias
Sonntag	31. Dezember	10 Uhr	Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt
Sonntag	7. Januar	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias mit Abendmahl
Sonntag	14. Januar	10 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfrn Dr. Elisa Gebhardt
Sonntag	21. Januar	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias
Sonntag	28. Januar	10 Uhr	Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt (die Konfirmanden werden getauft)
Sonntag	4. Februar	10 Uhr	Pfrn. Dr. Elisa Gebhardt mit Abendmahl

In der Taborgemeinde feiern wir Gottesdienst in unterschiedlichen Prägungen:

Sonntagsgottesdienst: An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr einen Gottesdienst in evangelischer Tradition: Wir singen Lieder aus dem Gesangbuch oder unserem Liederheft, hören biblische Texte, besinnen uns im Gebet, hören die Predigt, sprechen einen Psalm und unser zeitgenössisches Glaubensbekenntnis, hören Musik und bitten um Gottes Segen.

Gottesdienst mit Abendmahl: An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir den Gottesdienst mit Abendmahl. Wir geben unserer Verbundenheit mit Jesus Christus und unserer Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes Ausdruck im gemeinsamen Teilen von Brot und Traubensaft. Jeder, der teilnehmen will, ist herzlich eingeladen.

Familiengottesdienste: Alle vier bis sechs Wochen laden wir zu einem Gottesdienst für Kinder und Erwachsene ein. Die Kinder werden in diesen Gottesdiensten in besonderer Weise einbezogen.

Taizé-Gottesdienste: Vier Mal im Jahr feiern wir einen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Gesänge aus der ökumenischen Geschwisterschaft Taizé stehen. Wir singen diese sich wiederholenden, meditativen Gesänge, sprechen und hören biblische Texte, gehen in die Stille und bringen unsere Gebetsanliegen zum Ausdruck.

Weitere Gottesdienste: Dazu gibt es Gottesdienste mit Taufen, einen Konfirmationsgottesdienst, Gottesdienste, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt werden und natürlich die Gottesdienste zu den kirchlichen Festtagen: Karfreitag und Ostern, Pfingsten, Ewigkeitssonntag, die Advents- und Weihnachtsgottesdienste.

Musik in den Gottesdiensten: In den Gottesdiensten in der Kirche kommt unsere historische Dinse-Orgel zum Klingen. Es wird ein Orgelvor- und ein Orgelnachspiel aus der Orgelliteratur gespielt und die Lieder werden von der Orgel begleitet. Außerdem gibt es Gottesdienste mit einem besonderen kirchenmusikalischen Schwerpunkt, z. B. mit dem Chor der Tabor-Gemeinde oder mit weiteren Instrumentalisten.



Veranstaltungen in der Tabor-Gemeinde

Chor	jeden	Mittwoch	20 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag	Samstag	2.12.17 /20.1.18	9 Uhr
Treffen für Ältere	jeden Donnerstag		14 Uhr
Lichterfahrt	Donnerstag	21. 12.	16 Uhr



Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.
Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167
Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr
Anwaltliche Beratung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15 - 17:30 Uhr
im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-27, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes)
Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge
„Flüchtlingskirche“, St.-Simeon-Kirche, Wassertorstraße 21a, 10969 Berlin.
Tel:(030) 691 41 83 - Fax: (030) 61107097, Mail: beratung@kirchenasyl-berlin.de
Asylberatung in: Englisch / English / Arabisch/عربى / Serbokroatisch/Srbsko Hrvatski

HEILIGABEND

15 UHR: ST. THOMAS-KIRCHE

*Krippenspiel mit Alexander Schwartz
Musik: Manfred Maibauer*

15 UHR: TABOR-KIRCHE

*Familiengottesdienst und Krippenspiel
mit Dr. Elisa Gebhardt, Musik: Ulrike Brand*

15.30 UHR: EMMAUS-KIRCHE

*Familiengottesdienst und Krippenspiel mit
Agnes Gaertner und Team, Musik: Ingo Schulz*

16 UHR: MARTHA-KIRCHE

*Familiengottesdienst und Mysterienspiel mit Monika
Matthias und Team, Musik: Uli Domay*

17 UHR: MARKTHALLE IX

*Christvesper mit Jörg Machel, Musik: Posaunenchor
Ort: Eisenbahnstrasse*

17 UHR: ST. THOMAS-KIRCHE

*Christvesper mit Friederike von Kirchbach,
Musik: Manfred Maibauer*

17 UHR: TABOR-KIRCHE

*Christvesper mit Dr. Elisa Gebhardt
Musik: Ulrike Brand*

22 UHR: TABOR-KIRCHE

Christmette mit Stefan Matthias, Musik: Ulrike Brand

22 UHR: MARTHA-KIRCHE

*Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit Monika Matthias
Musik: Uli Domay*

23 UHR: ÖLBERG-KIRCHE

Christmette mit Jörg Machel, Musik: Ingo Schulz, Chor

23 UHR: ST. THOMAS-KIRCHE

*Christmette mit Silke Radosh-Hinder
Musik: Manfred Maibauer*

1. FEBRUAR

10 UHR: ST. THOMAS-KIRCHE

*Gottesdienst
Musik: Manfred Maibauer*

11 UHR: ÖLBERG-KIRCHE

*Gottesdienst
Agnes Gaertner*



REGION
SO 3
FEI
WEIHNAC
SILVEST
NEUJA



Ev. Taborgemeinde
Taborstr. 17, 10997 Berlin
www.evtaborgemeinde.de



ST. THOMAS
Ev. Kirchengemeinde St. Thomas
Bethaniendamm 23-27 -10997 Berlin
www.stthomas-berlin.de

FEIERTAG

ST. THOMAS-KIRCHE
mit Alexander Schwartz
und Ingrid Maibauer

ÖLBERG-KIRCHE
und Abendmahl mit
Ingrid Maibauer, Musik: Ingo Schulz

2. FEIERTAG

11 UHR: ST. THOMAS-KIRCHE
*Ökumenischer Gottesdienst in der
St. Thomas-Kirche mit den römisch-
katholischen Nachbargemeinden.*

10 UHR: TABOR-KIRCHE
*Gottesdienst mit Stefan Matthias
Musik: Jinsil Koo*

10 UHR: MARTHA-KIRCHE
*Gottesdienst mit Susanne Öhlmann
Musik: Uli Domay*

15.30 UHR: ROSENGARTEN
*Weihnachtsgottesdienst im Stall mit Jörg Machel
FFO-Rosengarten, Lindenplatz 2*



6
FEIERTAG
NACHMITTAGS
GOTTESDIENST UND
ABENDMahl

SILVESTER

10 UHR: TABOR-KIRCHE
*Gottesdienst zum Innehalten mit Dr. Elisa
Gebhardt, Musik: Ulrike Brand*

10 UHR: MARTHA-KIRCHE
*Gottesdienst mit Jutta Becker,
Musik: Uli Domay*

11 UHR: EMMAUS-KIRCHE
*Gottesdienst mit Jörg Machel
Musik: Christina Lenz*

17 UHR: ST. MICHAEL-KIRCHE
*Ökumenischer Gottesdienst der
St. Thomas-Gemeinde,
Waldemarstr. 8-10*



Ev. Emmaus-Ölberg-Kirchengemeinde
Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin
Ölberg-Kirche, Paul-Lincke-Ufer 29, 10999 Berlin
www.emmaus.de



Ev. Martha-Kirchengemeinde
Glogauer Str. 22, 10999 Berlin,
www.martha-gemeinde.de

3.12.2017 - 18.00 Uhr

embracing emptiness

Musik & Künste aus der Stille

Shakuhachi - Ikebana - Sumi-e - Chado – Taiko

Taborkirche: Taborstraße 17

15€/10€



SOLO KONZERT

CARLO DOMENICONI

GITARRE KOMPOSITIONEN



**Sonntag 10. Dezember
um 18 Uhr**

Ticketverkauf: Agentur Spielkunst

Kartentelefon: (030) 975 9400

karten@spielkunst-berlin.de

Eintritt 10 €, erm. 7 €
Vorverkauf. plus 1,50 €

Informationen, Tickets & CD-Verkauf:
www.birgithering.de

Carlo Domeniconi, Gitarrist-Komponist
www.carlo-domeniconi.com

Photo: Marcus Weibel design: www.ams-majord.de

Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendchores

„Canzonetta“

Sonntag, 17.12.2017, 17.00 Uhr

Leitung: Cornelia Ewald



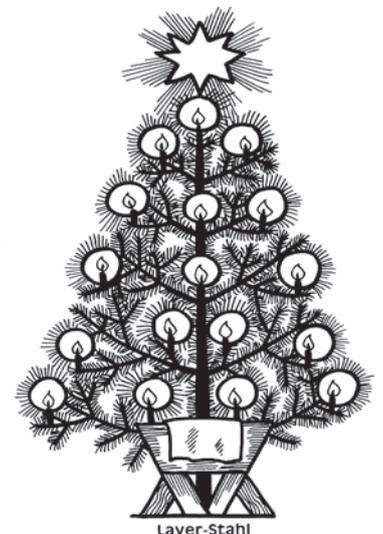
Eintritt 10 € / 7 €

„Lichterfahrt“ Donnerstag 22. Dezember 16 Uhr



Um 16.00 Uhr treffen wir uns im Restaurant „Kattelbach“ Skalitzer Str. 94 A, Ecke Zeughofstr. 10997 Berlin zum Gänsebraten essen.

Nach dem wir uns gestärkt haben, fahren wir durch das weihnachtlich geschmückte Berlin.



Probleme lassen sich lösen!

Haben Sie schon bemerkt, dass sich die Erde scheinbar etwas schneller dreht, seitdem die Blätter von den Bäumen abgefallen sind! Die herbstliche Laubfärbung mit ihrem reichhaltigen Farbspektrum ist ja in jedem Jahr ein Naturphänomen. Dass aber die dann abfallenden Blätter auch noch Einfluss auf die Geschwindigkeit der Erdrotation haben sollen, war mir bisher weder bekannt, noch habe ich jemals darüber nachgedacht.

Der Herr Peter Wohlleben, ein derzeit recht gern und oft gelesener Schriftsteller, besser Sachbuchautor, hat in seinem Buch „Das geheime Netzwerk der Natur“ diese interessante These aufgestellt. Er begründet das damit, dass „der gemeinsame Laubfall der Bäume auf der Nordhalbkugel der Erde, uns alle ein wenig schneller drehen lässt und damit die Tageslänge reduziert.“ Es soll sich um geringe Sekundenbruchteile handeln, die aber messbar sein würden. Das hat damit zu tun, dass die größte Landmasse auf der Nordhalbkugel unseres Planeten liegt. Dadurch stehen hier auch die meisten Bäume. Das abgefallene Laub liegt mit seinem Gewicht dann etwa 30 Meter näher am Erdmittelpunkt (30 m: vorausgesetzte Durchschnittshöhe der Laubbäume in diesem Lebensraum). Hört sich doch ziemlich logisch an, oder? Im Frühling, wenn die Bäume wieder neue Blätter bilden kehrt sich dieser Effekt dann um, da das Gewicht des saftigen frischen Laubes in den Baumkronen und damit wieder weiter weg vom Erdmittelpunkt wirksam wird. Die Erdrotation wird sich



um Sekundenbruchteile entschleunigen. (Ich freue mich schon auf den Frühling! Ich denke dieses kleine Bremsmanöver werden wir alle gut verkraften.) Zur Rechtfertigung von Herrn Wohlleben sei noch bemerkt, dass er seine These abschließend relativiert. Eigentlich schade!

Für das massenhafte Fällen von Weihnachtsbäumen kann man keine ähnlichen Phänomene beschreiben, da es sich hierbei meist um Nadelbäume handelt und diese auch nur sehr selten 30 Meter hoch werden, bevor sie bei uns zur Verschönerung des Weihnachtsfestes beitragen.

Ich möchte nun auf wichtige Umweltthemen überleiten, zu denen auch die für die Erderwärmung hauptverantwortlichen CO₂- Emissionen gehören. Dazu eine kleine Zwischenbemerkung, welche die Größenordnung des Problems vielleicht noch verdeutlicht! Ein erwachsener Mensch atmet im Jahr etwa 350 kg CO₂ aus. Um diese Menge zu binden, braucht es zehn ausgewachsene Buchen; womit wir wieder im Wald bei den Laubbäumen wären.

Aber nun bitte nicht aufhören mit dem Atmen oder zur Flachatmung übergehen, sondern lieber mithelfen diese schädlichen Emissionen an vielen Stellen abzubauen, um unseren Planeten für uns und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Es gibt viele Möglichkeiten dazu. Im Moment scheinen wir noch ein wenig bockig zu sein, diese auch anzuwenden und zu nutzen.

Ein gutes Beispiel für positiven Wandel könnte z.B. das Ruhrgebiet sein, wo sicher noch nicht alles vollendet ist, wo aber ein positiver Strukturwandel begonnen worden ist. Wer hätte denn noch vor sagen wir einmal 10 Jahren gedacht, dass Essen als „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ ausgezeichnet wird. Hier gibt es mit dem 65 Hektar großen Grugapark und den ca. 15 km langen Ufern des Baldeysee wieder viel Grün. Die Essener Weltkulturerbestätte, die Zeche Zollverein, lässt dazu noch die von Steinkohleförderung und –nutzung sowie deren Weiterverarbeitung dominierte Industrie in der Vergangenheit dieser Stadt und im gesamten Ruhrgebiet erahnen.

Ich glaube nicht, dass der Strukturwandel dort schon beendet ist.

Wie die hier lebenden Menschen das erlebt haben oder weiter erleben, ob mitgestaltend, zusehend oder erdulnd, kann ich aus der Berliner Perspektive überhaupt nicht einschätzen. Was man aber jetzt schon sehen kann, ist ermutigend und sehenswert. Der Kohleausstieg wird uns in Deutschland noch einige Kopfschmerzen bereiten, denn die Stromerzeugung aus Braunkohle ist auch kein Zukunftsmodell mehr. Das war aber auch schon vor der in Bonn gerade zu Ende gegangenen Weltklimakonferenz kein Geheimnis mehr.

Die Berichterstattung von dort hätte ich mir gern etwas ausführlicher und inhaltsbezogener gewünscht, denn außer einigen sicher gelungenen Folklore-vorführungen und irgendwelchen Delegierten, die sich gerade zu einem Gruppenerinnerungsfoto aufstellen, habe ich nicht viel gesehen.. Es soll wohl doch etwas mehr passiert sein und wenn es nur die Festlegung von und Einigung auf weltweite Mess- und Bewertungsrichtlinien für Emissionen und deren Auswirkungen waren, damit auch globale Aussagen besser werden. Außerdem würde das auch dazu beitragen das doch noch sehr vage gehaltene Pariser Klimaabkommen mit einem Regelwerk auszustatten, um es realer werden zu lassen ,damit es nicht zu einem „Wunschzettel“ verkommt.

Die Kommentare und Stellungnahmen von Fachleuten und den Umweltverbänden zur Bonner Konferenz, die mir zugänglich waren, klangen jedenfalls nicht sehr euphorisch. Es waren, wie schon angemerkt, nicht so viele, weil ja zeitgleich in Deutschland der Schwerpunkt der Berichterstattung durch die Sondierungsverhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung überlagert und dominiert wurde. Man konnte dabei gut erkennen, dass teilweise in Bonn und Berlin über gleiche oder ähnliche Themen, nun ich sage mal, konferiert wurde, allerdings von einer anderen Basis aus und mit unterschiedlichen Erwartungen. Mal sehen, was dann die Weltumweltkonferenz im polnischen Krakau im nächsten Jahr bringen wird. Dieser Konferenzort in unserem Nachbarland befindet sich mitten im Steinkohlenrevier, womit dieses Thema sicher wieder ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung sein wird.

Zur Jamaikadiskussion in unserem Land möchte ich eigentlich nur bemerken, dass ich diese Zeit lieber auf der gleichnamigen Insel mit Meerblick bei Reggae-Musik verbracht hätte, das wäre für mich sowohl vom Tagesgeschehen als auch von der Berichterstattung und deren Nachbereitung interessanter gewesen. Aber dazu wird es sehr unterschiedliche Meinungen geben und das ist gut so.

Außerdem ist der Taborbote sicher nicht der richtige „Ort“, um darüber zu diskutieren.

Vielleicht wissen wir dann zum Jahreswechsel mehr, wie und wer unser Land in den nächsten vier Jahren regieren wird.

Die Probleme, bei denen Handlungsbedarf besteht,

sind ziemlich transparent. Zumindest dazu waren die Jamaika-Gespräche gut, dass sich alle darüber orientieren konnten. Der Umweltkomplex spielt dabei eine große Rolle, da er die Lebensqualität, die Ökonomie und damit auch viele soziale Belange stärker als bisher beeinflussen wird und das sowohl national wie auch global.

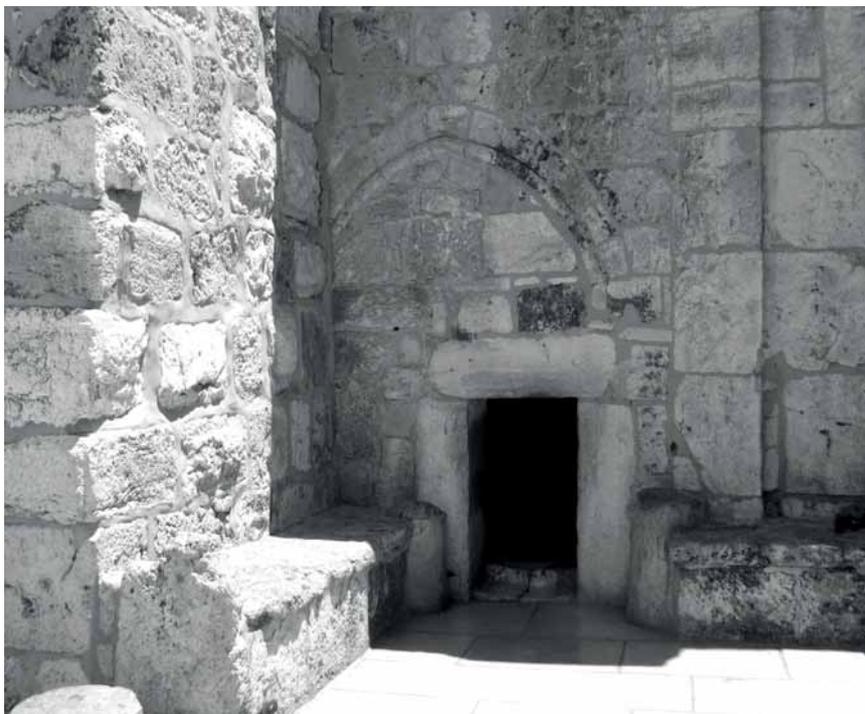
Deshalb sind dann solche Probleme, dass der Wolf in Deutschland wieder bejagt werden sollte oder nicht, zweitrangig; für den Schafhirten, der um den Bestand seiner Herde fürchten muss, aber bestimmt nicht!

Trotzdem können Sie Ihren Kindern u.a. zu Weihnachten das Märchen von Rotkäppchen und dem „bösen“ Wolf vorlesen oder erzählen, bei den sieben Geißlein gibt es eventuell schon mehr Erklärungsbedarf!

Ein wenig Ironie musste heute manchmal sein!

Frohe Weihnachten und einen guten Jahreswechsel wünscht Ihnen

Ihr Otmar Matthes



Die Geburtskirche in Bethlehem hat eine niedrige „Pforte der Demut“ mit der wohl damals verhindert werden sollte, dass die Besucher die Kirche mit dem Pferd betraten. Eine solche Pforte könnte ich mir auch an vielen anderen Orten unserer Erde ganz gut vor stellen!

Kinder und Jugendliche stärken als Pflegepersonen oder Paten



Pflegekinder im Kiez gGmbH

Wer ein Kind bei sich zu Hause aufnimmt oder als Pate und Patin begleitet, erlebt dies meist als sehr bereichernde und auch herausfordernde Aufgabe. Die Weisen aller Traditionen lehrten es schon immer und die aktuelle Glücksforschung bestätigt es: Indem wir das Glück anderer fördern, werden wir selbst glücklich. Geben ist nährend. Indem wir anderen helfen, helfen wir uns selbst.

Interessierte Menschen müssen für diese Aufgabe Offenheit und Wertschätzung mitbringen. Familien im herkömmlichen Sinne, Paare, Einzelpersonen oder Lebensgemeinschaften sind als Bezugspersonen willkommen, eigene Kinder sind keine Voraussetzung. Auf einem Infoabend können Sie sich darüber informieren. Es gibt vier Möglichkeiten, sich einzubringen:

Kurzzeitpflege

Wenn eine Familienkrise so akut wird, dass ein Kind schnell einen sicheren Ort zum Leben braucht, springen gut vorbereitete Familien oder Einzelpersonen übergangsweise ein. Bei ihnen finden Kinder oder Jugendliche stabile und übersichtliche Strukturen und eine verlässliche Begleitung für mehrere Tage, Wochen oder Monate. In dieser Zeit klärt das Jugendamt, wie es für das Kind weitergeht. Bis zu dieser Entscheidung lebt das Kind in der Pflegestelle. Falls Sie sich vorstellen können, selbst für diese Aufgabe zur Verfügung zu stehen: Bereitschaftspflegemutter oder -vater können Sie in der Regel unabhängig von Ihrem Alter, von Ihrem Familienstand oder von Ihrer Ausbildung werden. Gesucht werden Menschen, die belastbar, geduldig, flexibel und erziehungserfahren sind; die Grenzen setzen und Grenzen respektieren können. Die Hauptbetreuungsperson sollte nicht berufstätig sein, denn es muss genügend Zeit für die Kinder vorhanden sein. Die Tätigkeit als Bereitschaftspflegeeltern wird finanziell vergütet. Rufen Sie uns an!



Gesucht werden Menschen, die belastbar, geduldig, flexibel und erziehungserfahren sind; die Grenzen setzen und Grenzen respektieren können. Die Hauptbetreuungsperson sollte nicht berufstätig sein, denn es muss genügend Zeit für die Kinder vorhanden sein. Die Tätigkeit als Bereitschaftspflegeeltern wird finanziell vergütet. Rufen Sie uns an!

Weitere Möglichkeiten

Vollzeitpflege: Die meisten Pflegeverhältnisse sind auf Dauer angelegt. Wenn Kinder oder Jugendliche nicht mehr bei ihren Eltern bleiben können, ist es für oft die beste Lösung, in einer Pflegefamilie mit stabilen Strukturen, liebevoller Zuwendung und nötiger Förderung zu leben.

Vollzeitpflege für Geflüchtete: Jugendliche aus Kriegs- und Krisengebieten brauchen einen sicheren Ort, an dem sie leben können, sowie Menschen, denen sie vertrauen und die sie im Alltag und bei der Integration unterstützen.

Patenschaft: Für einen geflüchteten jungen Menschen sind Pat*innen eine gute Unterstützung zur Integration und ein stabiler Bezugspunkt. Sie helfen in Alltagsfragen, sind Lotse und Wegweiser. Sie helfen ihm, die deutsche Gesellschaft zu verstehen und unterstützen ihn auf seinem Bildungs- und Berufsweg.

Pflegekinder im Kiez gGmbH

In Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln vermittelt PiK (Pflegekinder im Kiez gGmbH) Pflegekinder und Pat*innen im Auftrag des Jugendamtes. Vielleicht wollen Sie sich grundsätzlich über diesen Aufgabenbereich informieren oder Sie kennen schon Menschen, die Pflegeeltern sind und möchten diese Möglichkeit für sich prüfen. Oder Sie haben sich schon lange mit dem Gedanken beschäftigt, ein Pflegekind aufzunehmen und möchten jetzt einen Schritt weiter gehen?

Hier können Sie Kontakt aufnehmen: PiK - Pflegekinder im Kiez gGmbH, Dieffenbachstraße 56,

10967 Berlin, Telefon 030 6122735, www.pflegekinderimkiez.de

Von der Freiheit eines Christenmenschen

Zum ausgehenden Reformationsjahr

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen“ (Gal 5,1). Die Frage nach der Befreiung, angesichts unserer tatsächlichen Gebundenheiten, ist der Schlüssel zu Theologie und Kirche. Was in der Reformation als Aufbegehren gegen die kirchliche Geiselnahme einer heilsirritierten Frömmigkeit formuliert wurde, präsentiert sich heute als ein hindernisfreies Schaulaufen durch allseits weit geöffnete Türen und ebenso gut geölte Drehtüren in alle Richtungen. Was in der Reformation ein ebenso voraussetzungsvoller wie konsequenzenreicher Widerspruch gegen konkret benennbare Missstände war, ertönt heute beinahe wie eine Anbiederung an eine schnäppchengewohnte Kundschaft; eine Kundschaft, die geradezu darauf abgerichtet zu sein scheint, dahin zu laufen, wo es etwas umsonst gibt. Hat man darauf gesetzt, dass diese kostenbewussten Schnäppchenjäger nun gleichsam zum geistlichen Freibierscharenweise in die Kirche kommen? Doch was, wenn da etwas Wertvolles eben doch zu billig daherkommt? Es gibt Angelegenheiten, wo das gern gescholtene Sprichwort einfach stimmt: Was nichts kostet, ist nichts wert. Es ist allzu billig, um eine ernsthafte Aufmerksamkeit zu wecken, und somit tatsächlich umsonst, nämlich vergeblich, und eben damit doch eher unvergeblich. - Es war Luther, der in seinem fulminanten Freiheitstraktat „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ aus dem Jahre 1520 gleich zu Beginn auf die im Auge zu haltende Dialektik eines verantwortlichen christlichen Freiheitsverständnisses aufmerksam macht: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ - Es ist also eine doppelte Botschaft, die da ergeht, und beide Elemente wollen gehört werden und zwar genau in dieser Reihenfolge. Der erste Teil besagt: Macht es euch nicht so schwer mit eurer Freiheit, denn sie ist euch unverbrüchlich gegeben. Das ist



das Evangelium. Und der zweite Teil: Macht es euch nicht zu leicht mit eurer Freiheit, denn sie gilt nicht euch allein, also sorgt dafür, dass alle etwas davon haben. Das ist die Lebensweisung eben dieses Evangeliums. Macht es euch nicht so schwer mit eurer Freiheit! Gott will euch als freie Menschen! Dazu hat er euch in seinem Bilde geschaffen und nicht als seine Marionetten, dazu führt er euch aus der Sklaverei in Ägypten, dazu stiftet er seinen Bund, damit wir seine Bundesgenossen sein können. Dazu behaftet er uns nicht bei unserer Schuld, sondern tritt selbst für deren Konsequenzen ein, damit wir nicht von ihr erdrückt werden, was unweigerlich der Fall wäre, wenn uns kein Weg aus dem Wahn

unserer Selbstüberschätzung gewiesen wäre. Gott selbst steht dafür ein, dass ihr ihm eure Freiheit verdanken könnt. Es liegt nicht an euch, euch zu befreien, die Freiheit ist nicht das Ziel eurer Selbstverwirklichung, nicht eure Verpflichtung zum Guten, nicht der Ausweis eurer Selbstachtung. Ihr seid nicht nur so frei, wie es euch gelingt, euch freizumachen. Wirkliche Freiheit folgt keinem Imperativ, sie kann einem nur geschenkt werden. - Davon spricht das erste Gebot. Es ist recht verstanden ganz und gar ein Gebot der Freiheit. Da stellt sich unser Befreier vor: „Ich

bin der Herr, dein Gott“ (er ist die Quelle unserer Freiheit), „der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe“; an ihn sollen wir uns halten, wenn uns unsere Freiheit etwas bedeutet. Wenn Gott uns für sich will, dann will er uns freie vernünftige Partner, denen er nicht nur sich selbst, sondern auch seine Schöpfung zur Verfügung gestellt und ans Herz gelegt hat. Passt aber um Gottes und euretwillen auf, dass ihr nicht anderen Göttern auf den Leim geht, euch von ihnen versklaven lässt, und ihnen damit die Macht zuwachsen lasst, die sie ohne euch gar nicht hätten. Denn es sind Nichtse, die mit zweifelhaften Verheißungen um unsre Gunst buhlen, dass wir unsere Freiheit an sie abgeben, damit sie ihr Unwesen treiben können.

Diese Nichtse existieren überhaupt erst dadurch, dass wir ihnen mehr oder weniger besinnungslos unsre Freiheit zur Verfügung stellen. - Wenn Paulus auf seine Weise dies erste und alles entscheidende Gebot so formuliert: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen“, meint er: Eure Freiheit geht schneller verloren als ihr denkt. Und es lohnt sich allemal, sie im Auge zu behalten; und das geht eben am besten, wenn ihr euch an ihre Quelle haltet, die euch immer neu erfrischt, damit ihr euch nicht verliert und dann durch euch selbst verloren geht. Bewahrt euch eure Freiheit, dann steht ihr über den Dingen und Meinungsmachern, die euch in ihren Bann ziehen wollen. Bleibt in eurer Freiheit, und ihr seid – mit Luther gesprochen – „ein freier Herr (und eine freie Herrin) aller Dinge und niemanden untertan.“ Macht es euch nicht so schwer mit eurer Freiheit, sondern ergreift sie einfach; Gott selbst steht für sie ein. Macht es euch aber auch nicht zu leicht mit eurer Freiheit, damit ihr nicht selbst zu denjenigen werdet, die ihr den notwendigen Atem nehmen. Die Freiheit kann zu einem Akt der freiwilligen Anerkennung einer Knechtschaft verkümmern, die mit allen möglichen Verheißungen um unsere Gunst wirbt. Da kann man schon aus freien Stücken etwas von seiner Freiheit opfern, wenn da sprudelnde Gewinne, wachsender Wohlstand, Macht und Überlegenheit, Sicherheit gegen

die Neider – eine besonders infame Sprachregelung –, aber auch Gesundheit und Selbstverwirklichung in Aussicht gestellt werden, die Götter, an die wir geneigt sind, die Regie über unsere Freiheit abzugeben. - Und auch bei den Gauklern des Ablasses im 16. Jahrhundert ging es vor allem um die Freiheit; aber eben nicht um die Freiheit eines Christenmenschen, die eben eine andere ist als die eines gekauften Freibriefs, der bekanntlich nichts wert war. Die gewinnorientierten Gaukler des Ablasses wedeln heute mit ähnlichen Freibriefen und suggestiven Verführungen: Als die Zigarettenwerbung noch erlaubt war, war es doch tatsächlich ihr blauer Dunst, der Weite, Abenteuer und Freiheit versprach. Heute sind es Deos, Shampoos oder Schmerzgels, die zu mehr Freiheit verhelfen sollen. Was sagt es über die Freiheit aus, wenn sie sogar durch den Erwerb von Slipeinlagen in Aussicht gestellt werden kann? Am wenigsten wird es verwundern, wenn es auch ein Bankkonto sein kann, das frei macht. Und es setzt sich dann auf der politischen Ebene fort: Da wird der von Konkurrenz beherrschte Markt als frei annonciert; es werden gewinnorientierte Handelsabkommen als Freihandelsabkommen beworben. Die Gnadenlosigkeit, mit der Marktpositionen erkämpft und dann auch verteidigt werden, soll hinter dem Etikett der Freiheit versteckt werden. Entschlossene Selbstverwirklichung wird als Freiheit gepriesen, wobei der bisweilen unermessliche Druck ver-



schwiegen wird, der auf ihr liegen kann, und dieser Druck hängt im Zeitalter des Markenwahns nicht zuletzt auch mit Dingen zusammen, die man kaufen kann, um sich damit zu präsentieren. Proportional zur gesellschaftlichen Infantilisierung nimmt auch der Bedarf an psychotherapeutischer Begleitung unablässig zu. Die Machtpolitik besonders des Westens exportiert die Freiheit in alle Welt und meint dabei kaum verhohlen vor allem ihren Einflussbereich und den mit ihm verbundenen Nutzen. Die Gewissensbesänftigung des Ablasses durch Freikauf hat sich nicht grundsätzlich geändert, nur dass sie heute strategisch sehr viel subtiler funktioniert. Der Betrug und die mit ihm einhergehende Knechtschaft sind nicht mehr so offenkundig wie im 16. Jahrhundert, wo sich immerhin der Überdruß an dieser zu kaufenden Freiheit bereits allseits zu regen begonnen hatte; das Maß, mit dem wir uns heute freiwillig versklaven lassen unterscheidet sich wenig von damals.

Steht nun fest in der Freiheit und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ schreibt Paulus an die Galater. Steht fest in der Freiheit, damit ihr die Knechtschaften entdecken könnt, die nach eurer Freiheit greifen wollen. Steht fest in der Freiheit, die euch dazu ermutigt, euch eures aufgewecktes Verstandes zu bedienen, ohne euch dabei irgendwelchen Fortschrittsideologien oder riskanten babylonischen Turmbauten verschreiben zu müssen, auch nicht dem manischen Wachstums-Credo, das nur noch mit einer unverantwortlichen Absage an die Zukunft aufrecht erhalten werden kann. Ihr seid nicht gebunden an den irrwitzigen Zynismus des Immer-weiter-So, denn genau dieses ist die Katastrophe, wie es Walter Benjamin schon in den 1930er-Jahren formuliert hat. Und wenn Karl Barth von der prophetischen Kraft des christlichen Glaubens und seiner damit verbundenen Freiheit spricht, meint er eine heilsame Wahrheit, einen neuen Sinn und eine neue Kraft (KD IV/3, 1029); und Prophetie heißt hier Ernüchterung, geradezu ein Aufstand gegen all die Schönrechnereien. Freiheit heißt, gegen alle Demagogien und semantischen Verdrehungskünste daran festzuhalten, dass zwei mal zwei vier ist. Das ist ihre Geschäftsgrundlage, die aber offenkundig alles andere als selbstverständlich ist in einer Zeit, in der an allen Ecken und Enden ganz und gar wider die Vernunft und bessere Einsicht entschieden und gehandelt wird. Das gilt ja im Blick auf beinahe alle gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und eben besonders auch friedenspolitischen Schlüsselfragen, wo

wachen Auges nicht wirklich gegen irrationale und verheerende Entwicklungen eingeschritten wird. - Die Gründe dafür sind zweifellos sehr vielfältig, und man wird auch einräumen müssen, dass sich diese nicht so einfach eliminieren lassen, aber allein die Tatsache, dass eben in vielen unserer sensiblen Lebensbereiche die denkbar gefährlichsten Rezepte wieder hoffähig zu werden scheinen, von denen wir glaubten, dass sie endgültig von der Tagesordnung gestrichen seien, macht doch erschreckend deutlich, wie es tatsächlich um die Freiheit unserer Freiheit bestellt ist. - Und die Freiheit verdirbt, wenn sie privatisiert wird. Sie ist zutiefst verdorben, wenn sie dem altbekannten Slogan folgt: Unterm Strich zähl ich. - Was ist all das Gerede von der Freiheit eigentlich wert, wenn nicht zu erkennen ist, wo sie denn dem Klammergriff der uns bedrohenden zerstörerischen Mächte entgegenwirkt? Und was ist all das Gerede von Gott wert, wenn sich auch die Christenmenschen in ihrem realen Leben vor allem an ganz anderen Mächten orientieren? - Den Reformatoren ging es dagegen darum: Gott ernster zu nehmen als unsere eigenen Anstrengungen. In diesem Horizont ist die Freiheit mehr als sich die Knechtschaft selbst aussuchen zu dürfen, der man sein Leben widmen will. Es ist tatsächlich eine andere Freiheit, sein Leben Gott verdanken zu dürfen. Es kann keinen ernstzunehmenden Grund mehr geben, sich von etwas anderem versklaven zu lassen. Hier geht es um eine Freiheit, die aus der Wahrheit kommt, denn es ist die Wahrheit, die alleine kann uns frei machen (Joh 8,32).

Und diese Freiheit verdirbt sofort, wenn sie säkularisiert wird. Sie ist zwar ganz und gar weltlich, aber es ist keine Freiheit, wie unsere Welt sie gibt. Wer sie dieser Welt überlässt, hat sie schon verloren. Christus hat uns zur Freiheit befreit, d.h. der lebendige Gott, der dem Tod die letzte Macht genommen hat. Das bleibt mehr als wir je zu hoffen wagen konnten. Grund genug, sie nun auch festzuhalten. Das ist die andere Freiheit eines Christenmenschen, von der die Reformatoren sprachen, und die heute immer noch ein ebenso kostbares wie seltenes Gut ist wie zu Zeiten des Paulus und zu Zeiten der Reformatoren. Aber der Geist der Wahrheit wird uns noch immer frei machen.

Arwith Bartsch



Geburtstage unser Senioren

I. Kabelitz	82	Jahre	G. Cvilozec	78	Jahre
R. El - Moussa	81	Jahre	E. Sichler	74	Jahre
H. Zehetner	74	Jahre	U. Le Monnier	71	Jahre
R. Klobedanz	77	Jahre	T. Walter	74	Jahre
K. Krüger	73	Jahre	U.Meibohm	67	Jahre
K. Lewandowski	68	Jahre	U. Mahnke	65	Jahre
R. Weilacher	67	Jahre	H. Jacob	67	Jahre
H. Ventur	68	Jahre	K. Ventur	74	Jahre
B. Kroll	74	Jahre	H. Wiedemann	75	Jahre
I. Gerling	86	Jahre	E. Möller	89	Jahre
L. Unger	80	Jahre	M Vester	67	Jahre
P. Schubart	65	Jahre	M. Dargatz	68	Jahre
C. Birlinger	73	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Taufe: Clara lua Dearo Welscher

Traung: Isabelle Kieß und Thomas Schnaak

Bestattung: Ingrid Blesing 87 Jahre

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.



Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung
und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

BESTATTUNGSHAUS

nach 75 Jahren in SO 36, Falckensteinstr. 42

sind wir **umgezogen nach Neukölln, Silbersteinstr. 73** (U- und S-Bhf. Hermannstr.)

Sie erreichen uns weiterhin rund um die Uhr unter **Telefon 6 12 72 39**

Vertrauen Sie uns bitte weiterhin, wir kommen **kostenfrei** zu Ihnen ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir sind wie bislang jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre **dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten** regeln.

Alle Bestattungsarten in allen Preislagen.

www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre Fürst Bismarck-Apotheke

Ilka Stamp
Wrangelstr. 47
10997 Berlin

Telefon 611 27 903

Med. Fußpflege - Handpflege

Hannelore Jacob

Kosmetik

Fußreflexzonenmassage, Hot-Stone Massage

Hausbesuche

Schlesische Str. 10-11 10997 Berlin
Tel.: 030 / 618 18 50 Mobil: 0177 / 251 31 90

physio team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Hier könnte Ihre Annonce stehen

Info: 030 / 612 31 29

↗ 0178 / 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtkosten in SO 36

Dieter Gross

Elektrohandels und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis von VATTENFALL
MITGLIED der ELEKTROINNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9 Uhr

<u>PfarrerIn Dr. Elisa Gebhardt</u>	Tel. 521 08 309
gebhardt@evtaborgemeinde.de	
Sprechzeit: nach Vereinbarung	

<u>Pfarrer Stefan Matthias</u>	Tel.: 612 8 55 68
matthias@evtaborgemeinde.de	
Sprechzeit: Donnerstag 11 - 12 Uhr u. n. Vereinb.	

<u>Kirchenmusik</u>	Ulrike Brand
	Tel.: 767 687 94

<u>Gemeindebüro:</u>	Frau Mäser
Tel.: 612 31 29	Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Mittwoch 16 -18 Uhr,	
Do: 12 bis 13 Uhr_Freitag 11 - 13 Uhr	

<u>Kindertagesstätte:</u>	Cuvrystr. 36
Leiter: Andreas Barz	Tel.: 695 343 85
Sprechzeit: Mo 14 - 17 Uhr	Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo - Fr 7 -17 Uhr	
kita@evtaborgemeinde.de	

<u>Obdach-Nachtcafé:</u> Oktober bis April
Tel.: 612 858 33 Dienstags 21.30 - Mittwoch 8 Uhr

Bankverbindung für Spenden:

Ev. Kirchengemeinde Tabor
IBAN: DE08 5206 0410 7803 9955 69
BIC: GENODEF1EK1 - Evangelische Bank eG



REWE - Nahkauf

Ihr Kaufmann:

OGUZ

Lebensmittel

Spirituosen

Obst & Gemüse

Kaffee & Weine

Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Bestattungsinstitut

Sabine Schmidt Familienunternehmen - Ihr Berater mit Herz

Mitglied in der Bestatter-Innung Berlin-Brandenburg e.V.
Pücklerstr. 17 - 10997 Berlin-Kreuzberg
gegenüber der Eisenbahn-Markthalle

Tag und Nachruf: Tel. 612 69 01

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Auf Wunsch Hausbesuch
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungen-Berlin-Umland, In- u. Ausland
- Ausstellung-Särge, Sterbebekleidung u. Urnen
- Trauerdrucksachen-Service
- Blumendekoration
- günstige Sterbegeldversicherungen



Erd-, Feuer-, See- und
Sozialbestattung

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN